

1024

HOMILIE AM 29. SEPTEMBER ALS ZUM GEDÄCHTNIS DER HEILIGEN ENGEL

PRIESTER (EVANGELIST) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1934

HOMILIE 29. SEPTEMBER ALS ZUM GEDÄCHTNIS DER HEILIGEN ENGEL

Priester (Evangelist) Friedrich Hütz
Köln, 1934

Offenbarung 12, 7-12; Matthäus 18, 1-10

Geliebte in dem HErrn!

Die Apostel des HErrn haben diesen Dienst angeordnet, damit wir darin besonders der Dienstleistungen der Engel dankbar vor Gott gedenken.

Gott hat in Seiner Vorsehung die heiligen Engel geschaffen zu einer Zeit, da noch kein Mensch da war. Sie standen vor Ihm als das große Heer der dienstbaren Geister, als die starken Helden, die Seinen Befehl ausrichteten, zu gehorchen der Stimme Seines Wortes, und so ist es jetzt noch. Die heiligen Engel stehen allezeit bereit, die Befehle Gottes auszurichten.

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments ist die Urkunde, worin uns von dem Wesen und dem Werk der heiligen Engel mitgeteilt wird. So, wie sie uns berichtet von dem Leben der heiligen Menschen Gottes, so berichtet sie uns auch von den

wunderbaren Taten, die Gott durch die heiligen Engel ausgerichtet hat zur Hinausführung Seines Ratschlusses. Und so, wie uns die Wolke der Zeugen Gottes unter den Menschen anspornen soll, in Geduld zu laufen in dem Kampf, der uns verordnet ist, und nicht müde zu werden, bis wir das Ziel erreicht haben, so soll uns das unzählbare Heer der heiligen Engel ein Ansporn sein, Gott gehorsam zu sein wie sie, Ihm zu vertrauen, der sie uns zum Schutz gegeben hat, und allezeit daran zu denken, dass wir berufen sind, gleich den heiligen Engeln, Gott zu loben und zu preisen.

Wie viel unzählige Wohltaten hat Gott den Heiligen aller Zeiten erwiesen durch die heiligen Engel. Wie viel Wohltaten können wir und unsere Kinder erfahren, wenn wir uns dem HErrn täglich im Gebet empfehlen. Wenn Er uns die Augen öffnen würde, wir würden diese heiligen Begleiter sehen, wie sie uns schützen und bewahren mit ihrer Macht, wenn wir gehen in Treue die Wege unserer Pflicht. Vielleicht müssen sie aber auch oft trauernd zur Seite stehen, wenn sie sehen müssen, wie wir nicht achthaben auf Gottes Gebote und Wege erwählen, die Ihm nicht gefallen. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, die Ihn fürchten. Ja, wer den HErrn fürchtet und auf Seinen Wegen geht, der hat große Gnade; die un-

sichtbaren Mächte der heiligen Engel stehen allezeit zu Seinem Dienst bereit.

Doch unser Blick wird in diesem heiligen Dienst nicht nur auf die Engel gerichtet, sondern wir sehen hin auf Jesum Christum, der zur Rechten des Vaters sitzt; Ihm gilt unsere Anbetung. Er hat sich bei Seiner Menschwerdung eine kleine Zeit erniedrigt unter die Engel, Er, durch den sie selbst ins Dasein gerufen wurden. Er selbst, Gott, hochgelobt in Ewigkeit, nahm unsere gebrechliche, sterbliche Natur an, wurde eins mit uns Sündern, wenn auch selbst ohne Sünde. Er, der König des Himmels, starb am Fluchholz, um uns vom Fluch zu erlösen. Dann aber hat Ihn der Vater erhöht. Christus, der Gott und Menschensohn, das Lamm, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, Es wurde erhöht vom Vater zu Seiner Rechten. Er empfing Macht und Gewalt im Himmel und auf Erden. Vor Ihm beugt sich die unzählbare Schar der Engel und betet an Seine Majestät. Mit ihnen beten auch wir Ihn an und loben und preisen Seinen Namen, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wir freuen uns auf die Zeit, wo wir Ihn sehen werden von Angesicht zu Angesicht. Dann wird die ganze Schar der Erlösten mit allen heiligen Engeln Ihm Preis und Anbetung darbringen.